



Burkhard Hose:
Hochschulpfarrer engagiert
sich für Flüchtlinge → Franken

Eckhard Henscheid:
Über Richard Wagner,
Jean Paul und Gott → Kultur

Dirk Nowitzki:
Der Würzburger verpasst
mit Dallas die Play-offs → Sport



Bayern sucht das Pferdefleisch

Behörde ermittelt

Von unserem Redaktionsmitglied
MELANIE JÄGER

WÜRZBURG/ERLANGEN Von dem Skandal um 50000 Tonnen falsch deklariertes Fleisch, das mit Pferdefleisch vermischt war, und zwischen dem 1. Januar 2011 und 15. Februar 2013 von einer Firma aus den Niederlanden vertrieben wurde, ist auch Bayern betroffen. Die Spezialeinheit des Landesamtes für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL) in Erlangen steht in den Startlöchern. Noch, so sagt Pressesprecherin Claudia Schuller auf Anfrage dieser Zeitung, sei nicht klar, wie viel von dem Fleisch in den Freistaat gelangt sei.

In allen Regierungsbezirken werde derzeit recherchiert, um möglichst schnell zu einem Ergebnis zu kommen. Ob und wie viel von dem Pferdefleisch nach Unterfranken geliefert worden sei, könne man erst in ein paar Tagen sagen. „Es kommt darauf an, wie verzweigt die Firmen sind, wie verschlungen die Lieferwege. Manchmal gestaltet sich die Recherche sehr zäh“, so Schuller.

Gesundheitsgefährdung beim Verzehr von Pferdefleisch bestehe im Allgemeinen nicht, sagt Schuller. Sie räumt aber ein, dass man erst nach der Untersuchung von Proben im Labor eine endgültige Aussage treffen könne, ob Arzneimittelrückstände im Fleisch waren. „Ist ein Pferd zur Schlachtung vorgesehen, dürfen ihm grundsätzlich keine Medikamente gegeben werden.“

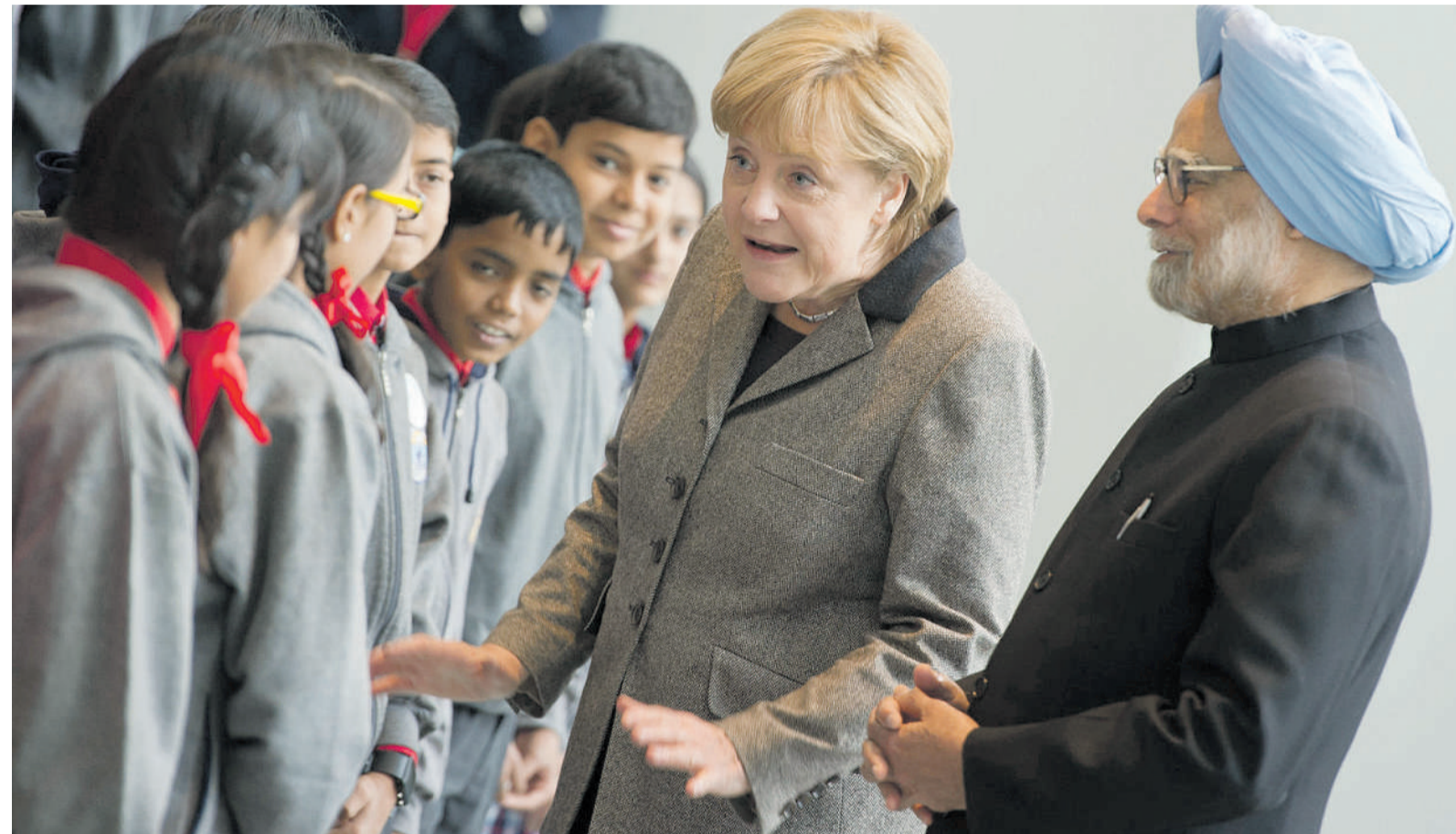
Sobald das LGL fündig wird, rückt eine Spezialeinheit aus. 90 Mitarbeiter umfasst diese Einheit, die interdisziplinär zusammenarbeitet und der Tierärzte, Lebensmitteltechniker, Chemiker, ein Polizist, Juristen und IT-Spezialisten angehören. „Die haben Betretungsrecht und stehen auch morgens um vier auf der Matte“, so die Pressesprecherin.

→ Zeitgeschehen Seite 4
→ Bayern Seite 6

Netzaktivist über Chancen und Risiken von Internet und Co.

WÜRZBURG (cat) Der Netzaktivist Markus Bechedahl plädierte bei seinem Vortrag „Die digitale Gesellschaft“ in Würzburg für eine Überarbeitung des Urheberrechts. Er verdeutlichte, wie Internet und Netzpolitik Lebensbereiche berühren. Sparsam mit eigenen Daten und respektvoll mit denen anderer umgehen sowie die digitale Welt mitgestalten – das sind Bechedahls Botschaften.

→ Menschen & Medien Seite 15



Indien zu Gast in Berlin

Bundeskanzlerin Angela Merkel und der indische Premierminister Manmohan Singh unterhalten sich im Kanzleramt in Berlin mit Schülern einer indischen Schulklasse. Indien mit seinen 1,2 Milliarden Einwohnern gehört für Deutschland zu den wichtigen strategischen Partnern. Deshalb gab es erstmals Regierungskonsultationen in Berlin. FOTO: DPA

Lob für Würzburger Uniklinik

Kommission: Einziges bayerisches Lebertransplantationszentrum ohne Auffälligkeiten

Von unserem Redaktionsmitglied
MANFRED SCHWEIDLER

WÜRZBURG Beim heiklen Thema Lebertransplantation erweist sich die Uniklinik Würzburg als kleiner, aber feiner Standort: Experten untersuchen seit dem Bekanntwerden von Unregelmäßigkeiten die fünf bayerischen Transplantationszentren.

Erste Ergebnisse zeigen: Bei 900 Lebertransplantationen in den vergangenen fünf Jahren gab es etwa 60 Auffälligkeiten. Nur an einem der Standorte fand die Kommission im Auftrag des Wissenschaftsministers keine Auffälligkeiten: in Würzburg, wo 13 Lebern verpflanzt wurden.

Die Kommission fand 22 Unregelmäßigkeiten am Klinikum Rechts der Isar in München (wo 163 Lebern verpflanzt wurden) und 26 Fälle (unter 368 Lebern) in Regensburg. In Erlangen gab es bei drei Patienten unkorrekte Angaben, zwölf Fälle fand die Kommission unter den 270 Lebertransplantationen am Klinikum Großhadern der Uni München.

Erste Berichte dazu hatten zu massiven Verunsicherungen geführt, die Spendebereitschaft nahm rapide ab. Nun dient die Überprüfung nicht nur dem Aufdecken von Fehlern, sondern auch dem Versuch, verlorenes Vertrauen zurückzugewinnen.

In nur drei Fällen in Bayern waren Verstöße so relevant, dass sie ein Fall für den Staatsanwalt sind. „Die anderen waren zwar nicht mit dem Regel-

werk der Bundesärztekammer kompatibel, aber unter der ärztlichen Alltagspraxis nachvollziehbar“, sagt der Wiener Chirurg Ferdinand Mühlbacher, der die Untersuchung leitet.

Einige Manipulationen dienten dazu, Patienten kränker erscheinen zu lassen, als sie eigentlich waren. Dadurch rückten sie auf der Warteliste für ein Spenderorgan nach oben und erhielten schneller (und damit zulasten anderer Patienten) eine Leber, als ihnen eigentlich zustand.

In Regensburg und Großhadern fanden die Prüfer Regelverstöße bei Angaben zur Größe von Lebertumoren, ab denen eine Transplantation im Ausnahmefall noch zulässig ist. In Regensburg und im Klinikum

Rechts der Isar wurden alkoholranke Patienten auf die Warteliste aufgenommen, obwohl sie noch nicht die vorgeschriebene sechsmonatige Karenzzeit nachweisen konnten.

Allerdings hatten Psychologen einigen der Patienten eine sehr gute Sozialprognose bescheinigt. Sowohl die Regelungen zum Umgang mit Patienten mit Leberkrebs als auch mit Alkoholikern sind wissenschaftlich umstritten. „Das Regelwerk der Bundesärztekammer ist nicht mehr up to date, es gehört dringend reformiert“, fordert Mühlbacher. Eine Empfehlung soll in den Bericht einfließen.

Gerade das 2011 reaktivierte Zentrum der Uni-Kliniken Würzburg punktet bei der Überprüfung mit

Qualitätskriterien wie der Frage: Wie viele Patienten überlebten das erste Jahr nach der Transplantation? In Würzburg alle, in Großhadern 82 Prozent, in Regensburg 73 Prozent, Rechts der Isar 70 und in Erlangen 62 Prozent. Überdies wurden an den bayerischen Zentren unterschiedlich viele Operationen und Organe pro Patient benötigt. So lag die Rate der Neutransplantationen bei Erwachsenen in Regensburg mit 19 Prozent am höchsten, in Erlangen und Rechts der Isar lag sie bei 15 Prozent und in Würzburg und Großhadern bei rund acht Prozent.

Die Unregelmäßigkeiten haben die Diskussion wieder neu entfacht, ob man die Transplantationen nicht auf wenige Zentren beschränken sollte, um den Konkurrenzdruck zu mindern. Die Staatsregierung will sich dazu erst nach Prüfung des Kommissionsberichts äußern.

Doch zum einen wurden Verstöße gerade an den großen Zentren festgestellt – hohe Operationszahlen allein schützen also nicht vor Fehlern, sondern eher „Expertenwissen und die richtige Struktur“, die Missbrauch ausschließt, wie Professor Christoph Reiners betont. Der Ärztliche Direktor der Würzburger Unikliniken weiß sich da mit seinem Leberzentrum auf dem richtigen Weg: Die Mühlbacher-Kommission nennt die Strukturen in Würzburg ausdrücklich „vorbildhaft“.

→ Das Thema Seite 8



Organentnahme: Das Symbolfoto zeigt einen Eingriff.

FOTO: DPA

G8 erhöhen Druck auf Nordkorea

„Kriegsrhetorik beenden“

LONDON (dpa) Die acht wichtigsten Industriestaaten der Welt wollen gemeinsam den Druck auf Nordkorea erhöhen, um das stalinistische Regime zur Einstellung seiner Kriegsdrohungen zu bewegen. Beim Treffen der G8-Außenminister in London sagte der deutsche Chefdiplomat Guido Westerwelle am Donnerstag, die Kriegsrhetorik aus Pjöngjang müsse beendet werden. „Ausschlaggebend ist, dass aus der Rhetorik kein heißer Krieg wird“, sagte Westerwelle. „Das ist nicht nur eine Gefährdung für die koreanische Halbinsel und die Nachbarländer, sondern es ist auch eine Gefährdung der Stabilität, der Sicherheitsarchitektur global.“

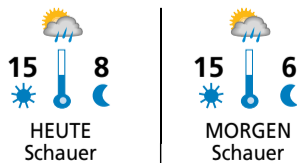
→ Auslandsreport Seite 3

Bundesliga-Serie: Udo Lattek holt den vierten Meistertitel

WÜRZBURG (joe) Als der berühmte Hennes Weisweiler von Borussia Mönchengladbach zum FC Barcelona wechselt, lästert er zwar über den von ihm ungeliebten Nachfolger Udo Lattek: Der aber wird im Spieljahr 1975/76 der Fußball-Bundesliga mit Borussia Mönchengladbach nicht nur Meister, sondern persönlich sogar zum vierten Mal Titelträger – ein seinerzeit neuer Trainerrekord.

→ Sport Seite 22

Wetter



Familienanzeigen S. 10
Veranstaltungen S. 19

Anzeigen: Tel. (09 31) 6001 6002
Abo-Service: Tel. (09 31) 6001 6001
E-Mail: service.center@mainpost.de
Ticket-Service Tel. (09 31) 6001 6000
ticketservice.mainfranken@mainpost.de



Unterm Strich

Falten oder knüllen?

Von **SUSANNE WAHLER-GÖBEL**

Viele Dinge spielen in unserem Leben eine besondere Rolle. Manche lieben Frühlingsrollen oder Biskuitrollen. Wer neu tapetieren will, kauft sich Tapetenrollen. Der Beleg stammt dann von einer Kasenspapierrolle. Ansonsten gibt es zum Beispiel noch Geschenkpapierrollen oder Nähfadenrollen. Schauspieler bevorzugen Film- oder Theaterrollen. Eine Rolle, an der kaum jemand vorbei kommt, ist die Klopapierrolle. Ihr kann man sich in verschiedenen Stücken widmen, behaupten Statistiken. Demnach benutzen 80 bis 90 Prozent der Deut-

rend das zu tun, was die Natur vorgesehen hat. Auch Kaufleute führten während ihrer Notdurft Gespräche über allerlei Lagen. Forscher vermuten, dass aus dieser Zeit der Ausdruck sein-Geschäft-machen stammt. Was lernen wir daraus? Sollten Sie demnächst eine geschäftliche Verabredung haben, achten Sie darauf, dass Sie nicht von der Rolle sind. Übergeben Sie, faltend oder knüllend, Frühlings- und Biskuitrollen dem natürlichen Lauf des Lebens. Gehen Sie dabei aber nicht völlig in Ihrer Rolle auf! Ihr Nachfolger will auch noch etwas vom Klopapier haben.

NÄHER AM MÖGLICHEN



Geprüfte/-r Handelsfachwirt/-in

Samstagstudium in Würzburg // Start: 12.10.2013
Abendstudium in Würzburg // Start: 14.10.2013
Vormittagsstudium in Würzburg // Start: 27.02.2014
Vollzeitstudium in Würzburg // Start: 10.03.2014

INFOABEND // Do. // 25.04.2013 // 18.30 Uhr

Akademie Handel, Bahnhofstr. 10, 97070 Würzburg, II. Stock

Bahnhofstraße 10, 97070 Würzburg, Fon 09 31/7 80 11 16 - 0

www.akademie-handel.de

